

Lokalbericht Herne

von Vera Stallmann (Stand: 04.12.2014)

1. **Wie viele** Flüchtlinge sind in Herne untergebracht?

Im November 2014 lebten insgesamt 283 Flüchtlinge in drei städtischen Unterkünften. Da mit weiteren Zuweisungen gerechnet wird, plant die Stadt als „Backup-Lösung“ ein Haus in Sodingen anzumieten. Zudem sollen Flüchtlinge vermehrt in Privatwohnungen untergebracht werden und ein Runder Tisch unter Beteiligung von Politik, und Verbänden zum Thema Flüchtlinge eingerichtet werden. 207 Asylbewerberinnen sollen in diesem Jahr bereits in Wohnungen einzogen sein.

Beinahe vier Wochen lang, von Mitte September bis Mitte Oktober, hat Herne rund 100 Flüchtlinge (kamen mit Bussen aus Unna-Massen) vorübergehend in einer Turnhalle der Gesamtschule Wanne-Eickel unterbringen müssen. Es handelte sich dabei um eine Notunterkunft des Landes NRW.

Zunächst haben die lokalen Verbände aus dem Stand die Unterbringung organisiert, danach stieg *European Homecare* ein. Die Presse zeigte sich zufrieden, wie spontan alles organisiert wurde. Dabei sind im Wesentlichen Leiter/Angestellte des Sozialamtes zitiert worden.

Die dort untergebrachten Asylsuchenden (mehr als 80 Personen) sind inzwischen weiterverteilt worden.

Quelle: [WAZ 27.11.2014](#); [WAZ 19.09.2014](#)

2. Wie ist die gegenwärtige **Unterbringungssituation** in Ihrer Stadt?

Die Kapazitätsgrenze ist laut Mitarbeiterinnen der Stadt erreicht.

3. Wie viele **Flüchtlingsunterkünfte** gibt es in Ihrer Kommune und wie ist der Zustand der Unterkünfte?

Es gibt derzeit drei Übergangseinrichtungen.

4. Wo soll eine **neue** Flüchtlingsunterkunft eingerichtet werden?

Im Stadtteil Sodingen soll ein zusätzliches Haus angemietet werden. Zudem sichtet die Stadt weitere Mitobjekte.

5. Wie ist die Stimmung in der **Nachbarschaft** von Flüchtlingsunterkünften? Sind bereits **Willkommensinitiativen** aktiv oder zeichnen sich Beratungsstellen vor Ort durch ihr besonderes Engagement aus?

Aktuell ist die Stimmung in der Nachbarschaft von Unterbringungseinrichtungen unauffällig. Die evangelische Kirche, die katholische Kirche, der DGB und die SPD-Bundestagsabgeordnete Michelle Müntefering möchten ein "Willkommensbündnis für Flüchtlinge in Herne" schaffen. Ein erstes Treffen soll am 9. Januar stattfinden. Verbände, engagierte Ehrenamtliche usw. sollen angesprochen werden, sich aktiv zu beteiligen.

Quelle: [WAZ vom 02.12.14](#)

6. **Wie berichtet** die lokale **Presse** über Flüchtlinge?

Aufmerksam und detailliert. Es ist jedoch – wie in vielen anderen Medien auch – oft von „Flüchtlingsströmen“ die Rede, was sicherlich bei einigen Leserinnen ein Gefühl des „Überflutetwerdens“ verursacht.

7. Gab es in jüngster Zeit rassistische **Übergriffe**?

Nein.

8. Welche flüchtlingsbezogenen **Themen** bewegen Ihre/Deine Kommune **aktuell**?

Die Kommune möchte eine menschenwürdige Unterkunft finden, die möglichst wenig Kosten verursacht. Herne hat zusammen mit Gelsenkirchen die höchste Arbeitslosenquote im Ruhrgebiet.

Mit Hilfe des Willkommensbündnisses (s.o.) will die Stadt verhindern, dass rassistisch anmutende Bemerkungen und Verhaltensweisen wachsen können.